

Vorwort

Wie jedes Buch, so hat auch das vorliegende seine Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte. Im konkreten Fall war es eine eher lange und abwechslungsreiche. Nach Abschluss unseres letzten Buches (Bachleitner/Weichbold/Aschauer 2010), in dem wir versucht haben, eine prozessorientierte Theorie der Umfrageforschung zu skizzieren, kam die interkulturelle bzw. ländervergleichende Umfrageforschung in unseren Fokus. Die Auseinandersetzung erfolgte aus unterschiedlichen Blickwinkeln bzw. mit unterschiedlichen Zugängen, wenngleich eine methodologische Klammer, die sich am Ablaufprozess interkultureller und ländervergleichender Umfrageforschung orientiert, die Fragestellungen verband:

Während Reinhard Bachleitner sich mit den grundsätzlichen Möglichkeiten und Bedingungen von Kulturvergleichen und in der Folge mit den Problemen der vergleichenden Interpretation im Rahmen der ländervergleichenden Umfrageforschung auseinandersetzte, stieß Wolfgang Aschauer im Rahmen seiner Analysen zur Werte- und Wellbeingforschung auf die Frage, ob denn dabei tatsächlich in allen Ländern das Gleiche gemessen werde. Die Neugier von Martin Weichbold wurde durch die Tatsache geweckt, dass es bei der Durchführung von empirischer Sozialforschung in den unterschiedlichen Ländern offensichtlich deutliche Differenzen gibt, sei es aufgrund konkreter Rahmenbedingungen oder aus wie immer entstandenen nationalen ‚Traditionen‘. Hinzu kam Markus Pausch, der sich als Politikwissenschaftler an der Fachhochschule Salzburg bereits früher im Kontext öffentlicher Meinungsbildung mit Fragen des Einflusses von Umfragen auf die Politik beschäftigt hatte.

Die Idee, diese unterschiedlichen Interessen am selben Thema – der interkulturellen Sozialforschung – zu bündeln und die einzelnen Forschungsperspektiven in einen einheitlichen methodologischen Raster zu integrieren, lag nahe. Ein erster Schritt zur Umsetzung war die Präsentation unserer Überlegungen bei einschlägigen Kongressen. Stellten wir bei der Tagung der ESRA in Lausanne 2011 nur erste Skizzen vor, so konnten wir bei der Konferenz des RC 33 der ISA in Sydney 2012 und beim neuerlichen Treffen der ESRA in Ljubljana 2013 bereits eigene Sessions zur Thematik organisieren. Die gewonnenen Anregungen und Hinweise wurden eingearbeitet und die Rückmeldungen gaben uns Gewissheit über die Relevanz des Themas. Das Problembewusstsein gegenüber den Grenzen ländervergleichender Umfragen ist heute größer denn je.

Wenn vier Autoren an einem Buch arbeiten, ist damit auch ein erhöhter Diskussions- und Koordinationsaufwand verbunden. Die einzelnen inhaltlichen Schwerpunkte wurden von je einem Autor verfasst, von den anderen kommentiert und anschließend überarbeitet. Die Zahl der unterschiedlichen Versionen jedes einzelnen Kapitels lässt sich nicht mehr nachvollziehen, aber sie ist jedenfalls groß. Der Vorteil einer mehrfachen Autorenschaft liegt in einer Bündelung der Sichtweisen und Kompetenzen, der Nachteil in unterschiedlichen Gewichungen und Schreibstilen.

Zur Entstehung des vorliegenden Bandes gab es im Hintergrund viele helfende Hände und Köpfe, die nicht unerwähnt bleiben sollen. Stefan Pitzer hat mit seiner Diplomarbeit (2010) wissenschaftstheoretische Überlegungen gesetzt und die Studienassistentinnen und Studienassistenten der Abteilung Soziologie der Universität Salzburg haben viele Recherchearbeiten erledigt. Hier seien insbesondere Michaela Nill und Bernd Wimmer genannt.

Ein besonderer Dank gilt Ulrike Klopff, die in gewohnt umsichtiger Arbeitsweise das Manuskript in die vorliegende Form brachte. Das Korrekturlesen übernahm dankenswerterweise Elfriede Aschauer.

Salzburg, im Juli 2013

Reinhard Bachleitner
Martin Weichbold
Wolfgang Aschauer
Markus Pausch

Methodik und Methodologie interkultureller
Umfrageforschung

Zur Mehrdimensionalität der funktionalen Äquivalenz

Bachleitner, R.; Weichbold, M.; Aschauer, W.; Pausch,
M.

2014, IX, 248 S. 10 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-04198-4